



Uster, 14. April 2020  
Nr. 580/2020  
V4.04.71

### **Anfrage 580/2020 von Peter Müller (FDP):**

#### **«Chancen der Digitalisierung für die Primarschule nutzen» (Kollaborationsplattform)**

---

Die Covid-19-Pandemie hat auf unser gesamtes Leben Einfluss genommen und zeigt uns neben Herausforderungen auch viele Chancen für die Zukunft auf. Im Bereich der Schule wurde deutlich, dass die Infrastruktur (Hardware & Software), die Lehrangebote und die Fähigkeiten aller Beteiligten nicht ausreichen, um einen qualitativ guten Unterricht ohne physische Präsenz der Kinder aufrecht zu erhalten.

Gleichzeitig wurde die Chance genutzt, um einen grossen Schritt vorwärts zu machen und Erfahrungen zu sammeln. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Pragmatismus, Gemeinsinn und Fortschrittsglaube durch diese Herausforderung geweckt wurde und Dinge ermöglicht hat, die bisher kaum zu erreichen schienen. Wo es z.B. noch vor wenigen Monaten galt, dass die Kommunikation mit den Eltern ausschliesslich über physische «Elternpost» möglich sei, wurde der Gegenbeweis innerhalb weniger Wochen erbracht. Die Schüler konnten ihrerseits einen riesigen Schritt im selbstständigen Planen und explorativem Lernen machen.

Eine wichtige Voraussetzung für den Unterricht auf Distanz ist die Verfügbarkeit einer Zusammenarbeitsplattform zwischen Schülern, Lehrern und Eltern. Die aktuell hierzu eingesetzte Lösung «Schabi» entstand aus einem Selbsthilferversuch und erfüllt weder funktional noch strukturell die Anforderungen an eine stabile, skalierbare und entwicklungsfähige Plattform.

Für einen zukunftsfähigen Unterricht muss eine Kollaborations-Plattform evaluiert und eingeführt werden, die den Unterricht auf Distanz möglich macht (z.B. Online-Unterricht, Aufgabenadministration, Rollen- und Rechtemodell für alle Beteiligten, Kommunikations- und Interaktionsfunktionalität, Datenablage und Datenaustausch, etc.).

Neben der Plattform sind weitere Anforderungen in Bezug auf die Infrastruktur zu klären (z.B. Sicherheit, Netzwerkinfrastruktur, Infrastrukturbedarf bei den Schülern/Familien, etc.). Selbstverständlich werden nur die entsprechend angepassten Lerninhalte und die Fähigkeiten aller Beteiligten diese Plattform zu nutzen, den Erfolg sichern. Als erstes gilt es nun aber so rasch wie möglich die Basis dafür zu schaffen.

Neben der Sicherstellung des Unterrichts bzw. des Lehrauftrages während z.B. einer Pandemie, bietet diese Plattform aber viele weitere Vorteile. Die Kompetenz der Schüler und der Lehrer im Umgang mit Informationstechnologie wird verbessert. Der Unterricht wird durch die zusätzlichen Möglichkeiten des Lernens und der Informationsvermittlung vielfältiger.



Die Einbindung dieser neuen Technologien in den Unterricht ist aufgrund der aktuellen Situation nicht nur zwingend notwendig, sondern bietet auch ein riesiges Potential, den Unterricht attraktiv und zeitgemäss weiterentwickeln zu können.

*Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.*  
(Max Frisch)

*Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.*  
(John F. Kennedy)

Ich stelle dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Welche positiven Entwicklungen und Veränderungen erkennt der Stadtrat aufgrund der neuen Situation mit Unterricht auf Distanz und dem Einsatz von Informationstechnologie im Unterricht?
2. Welche dieser Entwicklungen und Veränderungen möchte der Stadtrat auch nach dem Ende der jetzigen Situation in der Primarschule beibehalten?
3. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass die Covid-19-Pandemie u.A. ein Defizit in der Primarschule aufzeigt, wenn es um die Fähigkeit geht, den Unterricht auf Distanz aufrecht zu erhalten. Falls ja, wie ist seine Einschätzung diesbezüglich.
4. Ist der Stadtrat bereit, die Bedürfnisse der Primarschule in diesem Bereich (Hardware und Software) zu analysieren und einen Abgleich mit den aktuell verfügbaren Mitteln zu erstellen (Gap-Analyse).
5. Wie und mithilfe welcher Tools / Systemen / Plattformen („Lösungen“) plant der Stadtrat, den Unterricht auf Distanz zu ermöglichen?
6. Ist der aktuelle Roll-out von Office 365 / Windows 365 als eine Sofortmassnahme zu verstehen oder wird beabsichtigt langfristig mit dieser Lösung zu arbeiten?
7. Ist der Stadtrat bereit weitere Lösungen zu analysieren, zu evaluieren und zu testen? Wenn ja, in welchem zeitlichen Rahmen? Wenn nein, warum nicht?
8. Kennt der Stadtrat Beispiele aus anderen Gemeinden, Kantonen oder Ländern, welche erfolgreich den Unterricht online weiterführen können, wenn die physische Präsenz nicht möglich ist? Wenn ja, bitte die interessantesten drei Beispiele aufführen. Wenn nein, warum hatte das bisher keine Priorität?
9. Welche Rolle sieht der Stadtrat in dieser Frage bei sich selbst und welche Aufgaben sieht er bei übergeordneten Stellen (z.B. im Kanton).



10. Welchen Bedarf für Wissens- und Fähigkeitsaufbau sieht der Stadtrat bei den Lehrern und wie soll dieser adressiert werden?

Peter Müller (FDP)